

Nachrichten



Sinfonischer Chor
Konstanz

2010

Heft 3/57. Jahrgang

Unsere Kulturförderung: Gut für die Kultur. Gut für die Region.



 Sparkasse
Bodensee

Musik ist ein wichtiges Bindeglied der Gesellschaft. Sie stärkt den Zusammenhalt und schafft Vorbilder. Deshalb unterstützen wir die Musik und sorgen für die notwendigen Rahmenbedingungen: regional und national, in der Nachwuchsförderung. Die Unterstützung des Wettbewerbs „Jugend musiziert“ und des „Landesjugendorchesters Baden-Württemberg“ ist ein Teil dieses Engagements. www.sparkasse-bodensee.de.

Liebe Leserinnen und Leser,

Wie jedes Jahr im Herbst bereitet sich der Sinfonische Chor Konstanz auf sein großes Konzert im November vor. Am 13. und 14. November werden wir im Konzil Arthur Honeggers *Johanna auf dem Scheiterhaufen* zusammen mit dem Stadttheater Konstanz, der Südwestdeutschen Philharmonie und dem Kinderchor der Geschwister-Scholl-Schule aufführen. Gerne möchte ich Sie aufrufen, diesem außergewöhnlichen Werk beizuwohnen, das vielleicht erst wieder in 40 Jahren in Konstanz aufgeführt wird. Die Vorfreude bei allen Beteiligten nimmt täglich zu, denn dieses dramatische Oratorium ist eine große Herausforderung. Viele Chorstellen sind rhythmisch anspruchsvoll und die Choreinsätze müssen völlig frei und ohne Unterstützung des Orchesters erfolgen.

In diesen Chornachrichten steht daher der Beitrag über Honeggers *Johanna* im Mittelpunkt. Ich empfehle Ihnen diese Lektüre, die Ihnen eine gute Vorbereitung auf dieses Werk sein wird. Gisela Auchter gratuliert in ihrem Artikel dem Gebhardschor, der sein 100. Jubiläum feiert. Der gesamte Sinfonische Chor sendet herzliche musikalische Grüße. Wolfgang Müller-Fehrenbach ehrt in diesem Heft unseren stellvertretenden Vorsitzenden, Alfred Greis, der im Sommer in den wohlverdienten Ruhestand getreten ist. Wir alle wünschen ihm Gesundheit und noch viele glückliche Stunden in unserem Chor. Schließlich – und das ist sehr erfreulich – haben wir nach halbjährlicher Vakanz eine neue Stimmbildnerin – zunächst auf Probe – gefunden. Die ersten Proben mit ihr waren vielversprechend. Sollte bis Weihnachten „Vollzug“ gemeldet werden können, werden wir Ihnen die „Neue“ natürlich in den Chornachrichten IV/2010 (Januar 2011) vorstellen.

Die „Letzte Seite“ rundet diese Chornachrichten wie gewohnt ab.

Ihnen aber nun viel Spaß beim Lesen.

Alfred Greis

Editorial



Inhalt



Hans-Joachim Knopf

Arthur Honegger – Johanna auf dem Scheiterhaufen

Eine Einführung

3

Die Heilige Johanna und das Konstanzer Konzil

12

Nachgelesen

Hus-Oratorium entdeckt

12

Gisela Auchter

Im Dienst der „musica sacra“

100 Jahre Gebhardschor

13

Wolfgang Müller-Fehrenbach

Weitsicht, Energie, Geduld

Alfred Greis als Chef der Claude-Dornier-Schule
Friedrichshafen verabschiedet

14

Großes Gemeinschaftskonzert in Planung

Treffen mit László Féhér

15

Die letzte Seite

Namen und Nachrichten

24

2

HONEGGER
JOHANNA AUF DEM
SCHEITERHAUFEN

13.+14. November
17.00 Uhr im KONZIL

Solisten und Südwestdeutsche Philharmonie
Karten: Stadttheater Konstanz (900 150
Tourist-Information (133 032

Sinfonischer Chor
Konstanz

Weit sichtbar in der Innenstadt – Straßenwerbung für unser Konzert

Bitte vormerken

04.11., 19.30 Uhr
Wolkensteinsaal im Kulturzentrum
Vortrag von Ruth Bader
Werkseinführung
von Dr. Helmut Weidhase (s. S. 15)

07.11., 14 – 18 Uhr, Stefanshaus
Intensivprobe „Johanna“

10.11., 19 Uhr, Studio der SWP
Am Fischmarkt 2
Hauptprobe I

11.11., 19 Uhr, Konzil
Haupt- und Stellprobe II

12.11., 19 Uhr, Geschw.-Scholl-Schule
Generalprobe

13. und 14.11., jeweils 17 Uhr, Konzil
Aufführungen „Johanna auf dem
Scheiterhaufen“

07.12., 19 Uhr, Stefanshaus
Jahresabschlussfeier

11.01.2011, 19.30 Uhr
Wiederbeginn der Proben

Änderungen vorbehalten



Arthur Honegger – Johanna auf dem Scheiterhaufen

Eine Einführung

Von Hans-Joachim Knopf

Sie wollen Johanna brennen sehen, die weltlichen und geistlichen Herrscher. Selbstherrlich und menschenverachtend gehen sie ans Werk. Sie sind am Gipfel der Macht und spielen Herrscher über Tod und Leben, ergötzen sich an den Qualen Unschuldiger und befriedigen dabei ihre Gelüste, die ihnen durch Gelübde verwehrt bleiben. Doch auch das Volk lässt sich hinreißen, getrieben von Neid. Sterben soll sie, Johanna, das personifizierte Symbol für Schönheit, Jugend und Intelligenz.

Kongeniales Duo

Arthur Honegger (Komponist) und Paul Claudel (Libretto – nach der französischen Geschichte) lassen in diesem dramatischen Oratorium mit mittelalterlichem Szenario die Emotionen dieser Teufelsausbreitung mit Todesfolge geschickt hochkochen. Kongenial, wie sich die beiden Künstler – Claudel, der katholisch-mystische Dichter, und Honegger, Anhänger der reformatorischen Religionsgemeinschaft der Calvinisten und Mitbegründer der musikalischen „Groupe des Six“ [vgl. dazu auch den lesenswerten Artikel über Paul Claudel von Gisela Aucher in den Chornachrichten II/2010] – ergänzen, welche Elemente in diesem Werk vereint und auf neue Weise dargestellt werden. Paul Claudel (1868-1955) streut Bibelzitate, poetische Meditationen und Volksdichtung in französischer und lateinischer Sprache in das Libretto.¹ Arthur Honegger (1892-1955) reichert die Partitur mit Elementen von Gregorianik bis Jazz, Volksliedern, barocken Tänzen und Parodien an. Neben der ungewöhnlichen Orchestrierung (drei Altsaxophone, Piccoloflöte, Klarinette und

Bassklarinette) wird auch ein elektronisches Ondes Martenot (der Erfinder dieses elektronischen Instruments auf Basis zweier Differenzschwingungen war Maurice Martenot [1898-1980]; dieses Instrument kann als Vorläufer des heute üblichen Synthesizers bezeichnet werden) eingesetzt, die zu einer reichen Palette an unterschiedlichen Klangfarben beitragen. So wird Claudels Spiel auf mehreren Ebenen durch Honeggers Überlagerung verschiedener musikalischer Schichten wie freitonale Flächen, Polytonalität, Polymetrik und Polymelodik kontrastiert, um so ein drama-



Ein kongeniales Duo: Paul Claudel (links) und Arthur Honegger

tisches Oratorium in der Tradition von szenischen Mischformen entstehen zu lassen. Hier vereinen sich dann Oper und Oratorium, Schauspiel und antikes Drama, mittelalterliches Mysterium und Volkstheater bis hin zum japanischen No-Theater. Johannas Tod auf dem Scheiterhaufen wird in verschiedenen Zeit- und Raumebenen festgehalten. Der Text steht im Vordergrund – die zwei Hauptrollen, Johanna und Bruder Dominik, sind reine Sprechrollen komplett ohne musikalische Begleitung –, doch schaffte es Honegger dennoch, dieses Werk fast ganz durchzukomponieren,

*Schauspielerin, Tänzerin, Choreographin, Mäzenin –
Ida Rubinstein. Sie gab Arthur Honegger den Auftrag
für „Johanna auf dem Scheiterhaufen“*

weil er die Musik in rein darstellender Funktion dem Text unterordnete.

Entstehung mit Hindernissen

Johanna auf dem Scheiterhaufen war ein Auftragswerk und verdankt ihre Entstehung der Initiative von Ida Rubinstein. Inspiriert durch die Aufführung eines Mysterienspiels an der Pariser Sorbonne, gab Ida Rubinstein – selbst berühmte Schauspielerin, Tänzerin, Choreographin und Mäzenin – den Anstoß, ein ähnlich angelegtes Werk in Auftrag zu geben. Von dem Sujet der Jeanne d'Arc war Arthur Honegger sofort begeistert, ganz im Gegensatz zum vorgesehenen Textdichter Paul Claudel. Claudel lehnte zunächst ab, und es bedurfte einer künstlerischen Eingebung, um ihn umzustimmen. Auf einer Zugfahrt zwischen Paris und Brüssel erschien vor seinen Augen die Gebärde eines Kreuzzeichens, geschlagen von den gefesselten Händen eines Mädchens. Keine zwei Wochen später war das Libretto fertig. Die Komposition wurde an verschiedenen Orten ergänzt und schließlich Ende August 1935 vollendet, die Orchestrierung stand Ende 1935.

Terminschwierigkeiten bei Ida Rubinstein und der Ausbruch des 2. Weltkriegs verhinderten zunächst eine Uraufführung in Frankreich. Eine konzertante Darbietung erfolgte zunächst am 12. Mai 1938 unter Paul Sacher (einem Freund Honeggers, bei dem der Komponist regelmäßig einige Sommermonate auf Schönenberg bei Basel verbrachte) im Großen Musiksaal in Basel, szenisch dann am Stadttheater in Zürich in deutscher Fassung von Hans Reinhart am 13. Juni 1942. In Frankreich gab es eine konzertante Aufführung am 6. Mai im Rahmen der traditionellen Jean-



ne-d'Arc-Festspiele in Orléans. Ab 1941 konnte das Oratorium in vierzig Städten des unbesetzten Frankreichs gespielt werden. Zunächst als dramatisches Oratorium in elf Szenen angelegt, bekam das Werk 1944 einen Prolog hinzugefügt. Dieser Prolog symbolisierte die Hoffnung und den Widerstand des besetzten Frankreichs gegen Nazi-Deutschland, bot aber gleichzeitig eine Parallele zum mittelalterlichen Szenario, in dem Frankreich zerstritten und von den Engländern besetzt war. Es ist im Prolog dann dem Chor vorbehalten, dem Publikum zu erklären, dass Dunkelheit über dem Land liegt, alles ist öde und leer. Gott, der Schöpfer, wird dabei angefleht, Frankreich aus den Zähnen des Wolfes und dem Rachen wilder Löwen zu befreien. Schließlich unterbricht ein Sprecher das Wehklagen und erklärt, dass da ein Mädchen namens Johanna ist. Die Premiere mit diesem Prolog erlebte das Oratorium szenisch erst am 18. Oktober 1950 in der Pariser Oper. Das Werk erfuhr große Beliebtheit. Zwischen 1950 und 1959 gab es 93 Aufführungen.

Vorgeschichte, Handlung und Ablauf

Das dramatische Oratorium ist eine einzige Hinrichtungsszene mit Rückblenden. Wir befinden uns auf dem Marktplatz (Place du Vieux Marché) in Rouen, Frankreich, man schreibt den 30. Mai 1431. Jeannes Schicksal und Hinrichtung wird in Form

*Mittelalterliche Darstellung
von Johannas Verbrennung*



imaginärer und realer Rückblicke dargestellt. Für die Zuhörer ohne Erläuterung eher verwirrend, sind diese Reminiszenzen allerdings nicht chronologisch aufeinander folgend.

Jeanne wurde ca. 1412, inmitten des Hundertjährigen Krieges, als Tochter des Bauern und Bürgermeisters Jacques d'Arc in Domrémy (heute Domrémy-la-Pucelle, Lothringen) geboren.² Gemäß den Prozessakten hatte sie mit 13 Jahren eine Vision: Der Erzengel Michael erscheint ihr und beauftragt sie, die durch englische Truppen belagerte Stadt Orléans zu befreien. Die Erscheinungen wiederholen sich, so dass sich Jeanne drei Jahre später entschließt, den Auftrag auszuführen. Sie kommt nach Valcouleur und bittet den dortigen Stadtkommandanten, Robert de Baudricourt, um Unterstützung. Dieser zögert zunächst, begleitet dann aber Jeanne im Februar 1429 nach Chinon zum Dauphin, dem späteren König Charles VII. Auch der Dauphin zögert zuerst, nach dreiwöchiger Prüfung wird Jeanne allerdings in Ritterrüstung mit einem Proviantzug nach Orléans geschickt. Am 29. April 1430 gelingt es ihr, in die belagerte Stadt einzudringen und die Bewohner zum Widerstand aufzurufen. Mit ihrer Ausstrahlung, Kampfbereitschaft und ihrem Mut motiviert sie die französischen Truppen, und die englischen Besatzer können zurückgedrängt werden (8. Mai 1429). Wie von ihr

vorausgesagt, kann Charles VII. am 17. Juli 1429 in Reims zum König gekrönt werden. Misstrauisch von den königlichen Räten beäugt, scheitern allerdings der Sturm auf Paris (September 1429) und Jeanne eigenmächtige Befreiung von Compiègne im Mai 1430. Die Burgunder nehmen sie am 23. Mai 1430 fest und liefern sie an die Engländer aus. Schließlich wird Jeanne der Inquisition übergeben. Am 9. Januar 1431 wird ihr in Rouen, vor einem geistlichen Gericht unter Vorsitz des Bischofs von Beauvais, Pierre Cauchon, der Prozess eröffnet, angeklagt „wegen Aberglaubens, Irrlehren und anderer Verbrechen gegen die göttliche Majestät“. Von der Todesstrafe bedroht (Urteil vom 24. Mai 1431), bekennt Jeanne zunächst unter Folter ihre Schuld, widerruft aber ihr Geständnis drei Tage später und wird am 30. Mai 1431 in Rouen als „notorisch rückfällige Ketzerin“ verbrannt.

1449/50 wird auf Betreiben Charles VII. und Jeanne's Familie der Prozess für die Rehabilitation aufgenommen. 1456 erklärt sie Papst Calixtus III. für unschuldig. In ganz Frankreich verehrt, wird Jeanne d'Arc 1909 von Papst Pius X. selig und 1920 von Papst Benedikt XV. heilig gesprochen. Sie ist eine der Schutzpatronen Frankreichs, und ihr Festtag wird am 30. Mai begangen. Nach dem bereits oben erwähnten nachträglich eingefügten Prolog³ folgen in Szene I die Stimmen des Himmels. Nach



Die Statue der Jeanne d'Arc schuf Prosper d'Epinau 1900 in Rom. Seit 1909 hat sie ihren Platz in der Kathedrale von Reims gefunden, in der Charles VII. 1429 durch Johanna zum König gekrönt wurde

Hundegeheul, Gelächter und Stöhnen wird vernehmbar, dass Jeanne dreimal leise gerufen wird. In Szene II ist Jeanne bereits gefesselt und fragt, wer nach ihr ruft. Bruder Dominik, der Gründer des Dominikanerordens, hält das Buch, in dem Jeannes Leben aufgezeichnet ist. Bruder Dominik trauert über die Schande, die einige seines Ordens durch die Verurteilung Jeannes gebracht haben:

Da meine Brüder und meine Söhne mich verrieten, da die, die der Wahrheit mächtiger Mund sein wollten, sich gegen den Willen Gottes zu deinen Anklägern und Richtern gemacht haben, Jeanne, und das Wort unter den scheinheiligen Händen zum Zerrbild schufen, bin ich es selbst, ich, Dominik, der mit diesem Buch zu dir vom Himmel herniederstieg.

Er liest Jeanne die wahren Geschehnisse vor. Jeanne hört entsetzt (Szene III – Stim-

me der Erde), was ihr die Menschen und die von ihr verehrten Priester vorwerfen und dass diese den Flammentod fordern. Bruder Dominik erklärt, dass es keine Menschen sind, die sie derart beschuldigen:

Nein, Jeanne, es waren nicht Priester, die dich verurteilten. Als diese wilden Tiere sich rings um dich geschart, Wut im Herzen, mit schäumendem Maul, diese Priester, diese Männer des Staates, siehe, da ließ der Engel des Gerichts, der da hält die Waage der Gerechtigkeit, mit einem Schlag von ihren Häuptern und von ihren Schultern hinunterfallen Mitra, Kapuze und Kutte.

In Szene IV wird Jeanne dem Tiergericht ausgeliefert. Der Tiger, der Fuchs und sogar die Schlange! wollen den Vorsitz nicht annehmen und entschuldigen sich. Das Schwein, Porcus, schlägt sich selbst vor. Zweifelsohne handelt es sich hier um eine Anspielung auf den Bischof von Beauvais, Pierre Cauchon (frz. cochon = Schwein = lat. porcus), der im Prozess gegen Johanna eine zwielichtige Rolle eingenommen hat.⁴ Die in lateinischer Sprache gehaltene Parodieszene, die der Chor darbietet, heißt übersetzt:

Das Schwein! Das Schwein soll unser Obmann sein! Wir haben keinen anderen Richter als das Schwein. Es lebe, allzeit lebe das Schwein der Schweine! Es ist würdig, unserer erlauchten Versammlung vorzustehen. Schön, wie die Lilie unter den Dornen, erscheint es inmitten der Mönchskutten. Wer denn hat uns die Kartoffeln gegeben? Es sind Sterne vom Himmel gefallen und für uns Kartoffeln geworden. Siehe, wie gut und erfreulich ist es, wenn Brüder, einträchtig Kartoffeln verzehrend, zu Hause weilen! Welcher Richter ist so trefflich wie das Schwein, unser Herr? Dies ist die

Nase der Nasen, die Trüffeln und Kartoffeln zu unterscheiden versteht. Sonnenstrahlen sind unter ihm. Ihr Niesen gleicht dem Aufblitzen des Feuers. Es lebe immerdar das Schwein, unser Obmann!

Als Beisitzer, „Bäh, Bäh“, werden die Schafe bestimmt, und als Schreiber meldet sich der Esel. Jeanne Aussage wird gefälscht, um sie als Hexe verurteilen zu können. Johanna soll mit dem Teufel im Bunde stehen. Anklage und Urteil werden im selben Atemzug gesprochen. Johanna muss verbrannt werden. In Szene V ist Jeanne an den Pfahl gefesselt. Johanna erfährt von Bruder Dominik, dass sie durch politische Machenschaften hierher gekommen ist. Anhand eines Kartenspiels wird das deutlich. Szene VI (Die Könige und die Erfindung des Kartenspiels) zeigt das hinterhältige Spiel, aus dem Jeanne nur als Verliererin hervorgehen kann. Die Könige werden vom Herold vorgestellt: Der König von Frankreich, begleitet von seiner Majestät, der Torheit; der König von England, begleitet von seiner Majestät, dem Hochmut; der Herzog von Burgund, begleitet von seiner Majestät, dem Geiz, und der vierte König, der Tod, begleitet von seiner Majestät, der Wollust. Die Partie wird von den Buben gespielt, die den französischen Adel repräsentieren: Herzog von Bedford, Jean Luxembourg, Regnault de Chartres und Guillaume de Flavy. Drei Partien werden gespielt, dann wird Johanna dem Sieger, dem Herzog von Bedford (England), ausgeliefert. In Szene VII läuten bereits die Totenglocken, die heilige Katharina und die heilige Margarethe treten eher flüchtig auf und erbitten den Beistand Gottes, Jesu und Maria. Szene VIII beschreibt, wie der König (Charles VII.) mit Johanna in Reims einzieht. Das Volk feiert die Vereinigung Frankreichs, symbolisiert durch den Riesen „Mühlenwind“ (der Norden Frankreichs mit Reichtum an Getreide) und die „Mutter Weinfass“ (der Süden mit den Weinbergen). Ein Schreiber fordert die Menge auf, zur Begrüßung des Krönungszuges eine Hymne zu singen. Johanna jubelt: „Ich bin es, die es getan hat?“, Bruder

Dominik berichtigt sie: „Es ist Gott, der es vollbracht hat!“, und wieder Johanna: „Es ist Gott im Bunde mit Johanna!“. In Szene IX (Das Schwert der Jungfrau) besingt Johanna die Schönheiten ihrer Heimat. Bruder Dominik will wissen, woher das Schwert komme. Johannas Gedanken gehen zurück nach Domrémy, wo ihr das Schwert übergeben wurde. Bruder Dominik müsse sich in das kleine Mädchen aus Lothringen verwandeln, als sie mit den anderen Kindern das Trimazo-Lied sang, um die Bedeutung des Schwerts zu begreifen. Johanna erklärt, dass ihr Schwert nicht Hass, sondern Liebe heißt. Szene X: Unter Tränen singt Jeanne das Trimazo-Lied und



Honeggers Handschrift – eine Seite aus der Partitur „Jeanne d’Arc au bûcher“

findet sich selbst in der Gegenwart wieder, auf dem Scheiterhaufen. Mit Szene XI endet das dramatische Oratorium. Das Buch ist zu Ende, Bruder Dominik schließt es und verschwindet. Jeanne ist den Flammen ausgeliefert. Stimmen der Heiligen Jungfrau, ihrer Schutzheiligen (Margarethe und Katharina) und Freunde sprechen ihr Mut zu. Zur Flamme verklärt, geht sie in die Herrlichkeit des Himmels ein, bis in den Tod bekennt sie ihre Liebe und Treue zu Gott. So lautet ihr letzter Satz:
Es bleibt Gott, der der Stärkste ist!

Und die Heiligen bekennen: Niemand hat eine größere Liebe gekannt als die, sein Leben hinzugeben für die, die man liebt. Diesen Satz wiederholt der Chor, als ob er eine Inschrift läse.

Augenzeugen zufolge soll Jeanne tatsächlich noch in den Flammen nach Jesus gerufen haben, bis sie starb.⁵

Ein beeindruckendes Werk

„Johanna auf dem Scheiterhaufen“ ist in vielerlei Hinsicht sicherlich kein einfaches Werk. Selbst wer mit der Geschichte von Jeanne d'Arc vertraut ist, wird durch die unchronologischen Rückblenden verwirrt. Eigentlich hätte die Reihenfolge lauten müssen: Prolog - Einleitung (Szene I und II) - Szene IX (Johannas Jugend) - Szene VII (Johanna wird aufgefordert, Frankreich zu einen) - Szene VIII (Der König lässt sich von Johanna nach Reims führen) - Szene VI (Das zynische Kartenspiel der Könige) - Szene IV (Absurdes Tiergericht) - Szene III (Die Ankläger fordern Johannas Tod) - Szene V (Johanna am Pfahl) und schließlich Szene X (Johanna auf dem Scheiterhaufen) und XI (Johannas Tod).

Auch die Musik ist sicherlich nicht Jeder-

manns Sache (den Autor dieses Artikels inbegriffen), doch überzeugt *Johanna auf dem Scheiterhaufen* als Gesamtwerk. Hier wird mit verschiedenen musikalischen Elementen gespielt, werden Grenzen überschritten, wird emotional aufgewühlt und berührt. Diesen dramatischen Effekten steht Claudels Libretto in nichts nach. Es geht Claudel nicht um eine banale Nacherzählung der historischen Jeanne d'Arc. Claudel spannt bewusst Johannas Geschichte als szenischen Aufriss auf und verstärkt so gekonnt die Dramaturgie. Johanna steht ständig zwischen Leben und Tod, während ihr Leben in Ausschnitten vorüber zieht. Im Zentrum steht eine Gerichtsverhandlung, in der die Priester zu Tieren demaskiert sind.⁶ Zu Fratzen verzerrte Gesichter sprechen das Urteil. Diese Gesichter halten Politik und Kirche einen Spiegel vor. Sie sind Symbole der Unterdrückung und Unmenschlichkeit. Claudel wollte nicht nur einen Text zur Vertonung liefern, sondern Bilder, Szenen und Worte beisteuern, die musikalisch zu verwandeln waren.⁷ Honegger schätzte Claudels Beitrag so hoch ein, dass er von sich selbst nur als einem bescheidenen Mitar-

Arthur Honegger – Johanna auf dem Scheiterhaufen in Zahlen

Originaltitel: Jeanne d'Arc au bûcher

Originalsprache: französisch; deutsche Übersetzung: Hans Reinhart

Text: Paul Claudel (1868 – 1955)

Entstehung: 1935 – 1937/ 1944

Uraufführungen: 12. Mai 1938 (konzertant) in Basel; Mai 1939 (halbszenisch) im Rahmen der Jeanne-d'Arc-Feiern in Orléans; 13. Juni 1942 (szenisch) Zürich

Aufbau: Szenisches Oratorium, Prolog und 11 Szenen

Besetzung: 1. Sprechrollen: Jeanne d'Arc, Bruder Dominik, Herzog von Bedford, Johann von Luxemburg, Regnault von Chartres, Wilhelm von Flavy, Der Riese Mühlenwind, Mutter Weinfass, Zeremonienmeister, Heurtebise, Perrot, Priester, Asinus

2. *Gesangsrollen:* Die Heilige Jungfrau (Sopran), Die Heilige Margarethe (Sopran), Die Heilige Katharina (Alt), Porcus (Tenor), Schreiber (Tenor), Vier Stimmen, Kinderstimmen, Drei Herolde, Vier Bauern.

Gemischter Chor, Großes Orchester und Ondes Martinot

Aufführungsdauer: ca. 75 Min.



„An Arthur Honegger“ – Diese Zeichnung von Jean Cocteau, dem eigentlichen Wortführer der Group des Six, spricht für die große Bedeutung, die Honegger innerhalb der Gruppe inne hatte

beiter sprach. Das Opus von Honegger und Claudel öffnet neue Räume, Schauspielkunst und Musik zu verbinden: Ton und Wort, Text und Musik, Sprechen und Singen. Das dramatische Oratorium ist Musik-Theater pur, bei dem „auf der Bühne alles gesungen werden muss, auch das, was niemals singbar ist“, so Honegger.⁸

Johanna auf dem Scheiterhaufen ist somit ein einzigartiges Gemisch aus Schauspiel und Pantomime, Musik und Sprache sowie Tragödie und mittelalterlichen Mysterienspiels. Honegger selbst verteidigt seinen musikalischen Ansatz wie folgt: „Die Musik muss ihren Charakter ändern, sie muss offen, natürlich und hoch attraktiv werden; das Volk pfeift auf die Technik und die zu verfeinerte Form. In ‚Johanna auf dem Scheiterhaufen‘ habe ich versucht, für den Mann von der Straße und gleichzeitig für einen Musiker interessant zu sein.“ Und er fügt hinzu, das er in seinem ‚dramatischen Oratorium‘ eine Ausdrucksform gefunden habe, die er schon lange gesucht hat: „Eine Form des Theaters, die keine Oper ist,

sondern eine Synthese aller Elemente einer Theatervorstellung mit dem gesprochenen Text.“

Honeggers musikalische Experimentierfreudigkeit basierte auf seinem vielseitigen und umfassenden Interesse an allen Musikgattungen. So sind Dreiklangsharmonik und komplexe atonale Polyphonie für ihn gleichberechtigte Mittel zur Erzielung stärkster Gegenspannungen und plastischen Ausdrucks.¹⁰ Wenngleich Johann Sebastian Bach sein großes Vorbild war, so setzte Honegger sich doch bewusst von der tonalen Harmonik ab, um modernere harmonische Überlagerungen zu verwenden. Niemals sollte die Strenge der Architektur Selbstzweck werden. Mit dem dramatischen Oratorium *Johanna auf dem Scheiterhaufen* ist dem Duo Honegger/Claudel ein Meisterwerk gelungen, das seinen Reiz aus dem Facettenreichtum musikalischer, sprachlicher und szenischer Elemente gewinnt. Der Sinfonische Chor Konstanz kann bei den beiden Aufführungen am 13. und 14. November 2010 beweisen, dass auf der Bühne alles gesungen werden kann, auch das, was eigentlich nicht singbar ist, und kommt damit Honeggers Vorstellung sehr nahe.



konstanzer 56. Jahrgang almanach 2010



Für alle Konstanzer Bürger, für Sammler, Historiker und Konstanz-Liebhaber.

Die wichtigsten Ereignisse der Stadt in Rückblick und Vorschau.

Broschüre mit 96 Seiten, € 7,95

STADLER Verlagsgesellschaft mbH · 78467 Konstanz

Anmerkungen

¹ Siehe Hüsken, Renate. 2004. Einführungstext zu Arthur Honegger: „Johanna auf dem Scheiterhaufen“, Sendung des WDR 3, 15. Februar 2004, 20:15-21:30.

² Der so genannte Hundertjährige Krieg (1328/1337/1339-1453), geht auf den Konflikt zwischen England und Frankreich zurück. Englische Könige versuchten, ihren Anspruch auf den Thron Frankreichs geltend zu machen (Hintergrund: König Edward III. gegen Philipp von Valois).

³ Die Beschreibung der Szenen stützt sich weitestgehend auf das Programmheft der Berliner Singakademie für die Aufführung von Arthur Honeggers *Jeanne d'Arc au bûcher* am 28. April 2006, herausgegeben von der Berliner Singakademie e.V., Direktor Achim Zimmermann, und das Programmheft der Konzertreihe der Internationalen Bachakademie Stuttgart, Konzert 6 in der Saison 2000/2001 – Arthur Honegger: *Jeanne d'Arc au bûcher* mit einem Einführungstext von Verena Großkreutz. Text, Daten und Fakten beruhen dabei im Wesentlichen auf dem Artikel *Honegger: Jeanne d'Arc au bûcher* von Hans-Peter Rösler, erschienen in *Pipers Enzyklopädie des Musiktheaters*.

⁴ Pierre Cauchon wurde um 1370 in Reims geboren und starb 1842 in Rouen. Von 1415-1418 nahm er als Legat des Herzogs von Burgund am Konzil von Konstanz teil. 1420 wurde er Bischof von Beauvais, 1432 als Bischof nach Lisieux versetzt. Cauchon verkündete am 30. Mai 1431 als Vorsitzender im Inquisitionsprozess das Todesurteil gegen Jeanne d'Arc. Jeanne soll als rückfällige Ketzlerin verbrannt werden. Während sich das geistliche Inquisitionsgericht nach dem alten Grundsatz *Ecclesia non sinit sanguinem* (Die Kirche dürstet nicht nach Blut) zurückzieht, wird Jeanne, unter Umgehung der weltlichen Gerichtsbarkeit, dem Henker übergeben und auf dem längst errichteten Scheiterhaufen verbrannt. In dem 1449/1450 angestregten Wiederaufnahmeverfahren konnte Bischof Cauchon – beschuldigt zahlreicher Rechtsbrüche und Verfahrensfehler – nicht mehr angeklagt werden, da er 1442 einem Hirnschlag erlegen war. Quelle: http://de.wikipedia.org/wiki/Pierre_Cauchon

⁵ Einen guten Überblick über den Inquisitionsprozess findet man z.B. bei Schirmer-Imhoff, Ruth. 1987. *Der Prozeß Jeanne d'Arc. Akten und Protokolle*. Deutscher Taschenbuch Verlag, München, 1987.

⁶ Vgl. *Pamina-Magazin* vom 6.6.2009

http://www.pamina-magazin.de/categories/05kritik/090606_Johanna_auf_dem_Scheiterhaufen.html

⁷ Vgl. dazu Reiber, Joachim. 2010. *Johanna!*, in *Musikverein*, Mai/Juni 2010.

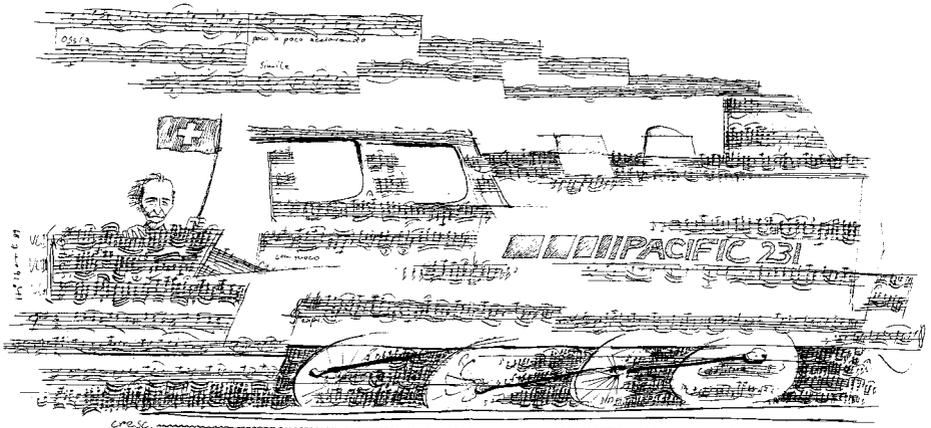
<http://www.musikverein.at/monatszeitung/monatszeitungvoll.asp?idx=1247>

⁸ Ebd.

⁹ Zitiert im Newsletter der *music austria*, 4.06.2010.

<http://www.musicaustria.at/musicaustria/neue-musik/orf-rso-wien-im-juni-jeanne-darc-mit-johanna-wokalek-und-102>

¹⁰ Siehe Tappolet, Willy. 1989. Beitrag zu Arthur Honegger, in *MGG*, Bd. 6, Kassel, S. 684-691, hier S. 690.



„Pacific 231“ – mit dieser Komposition setzte Honegger dem technischen Fortschritt des 20. Jahrhunderts ein musikalisches Denkmal. Cartoon von Jörg Hilbert



Die Deutsche Post gab 1992 zum 100. Geburtsjahr Honeggers eine Sondermarke heraus (oben)



Eine der wenigen erhaltenen Signaturen Johannas



Links:
Die Darstellungen von Jeanne d'Arcs Verbrennung sind Legion.
Hier ein Wandgemälde von Jules Lenepveu

**WEIN
MARKT
AN DER
LAUBE**

Konstanz · Untere Laube 17
Tel. 0 75 31/2 21 31 · Fax 2 38 15

**Genuss
pur ...**

Kunden-Parkplätze

ÖFFNUNGSZEITEN

Dienstag-Donnerstag
9.00-12.30 Uhr
14.30-18.30 Uhr

Freitag
9.00-18.30 Uhr

Samstag
9.00-13.30 Uhr

Montag geschlossen



Die Heilige Johanna und das Konstanzer Konzil

**Vortrag am 4. Nov. 2010, 19.30 Uhr –
Wolkenstein-Saal im Kulturzentrum**

Jan Hus und Johanna von Orleans – zwei standhafte Menschen endeten im 15. Jahrhundert auf dem Scheiterhaufen, verurteilt als Ketzer. Die Prozesse, die gegen sie in Konstanz und Rouen geführt wurden, weisen zahlreiche Parallelen auf. Johannas Richter war zudem ein wichtiger Vertreter auf dem Konstanzer Konzil und wohnte den Prozessen gegen Jan Hus und Jean Petit bei.

In einem kurzen Vortrag stellt Ruth Bader, Geschäftsführerin der Konzilstadt Konstanz, knapp die Verbindungslinien zwischen der Heiligen Johanna und dem Konstanzer Konzil dar und geht auf die Hintergründe, die zu den beiden Verurteilungen geführt haben, ein. Im Anschluss gibt Dr. Helmut Weidhase in einer kurzen Werkeinführung zu „Johanna auf dem Scheiterhaufen“ einen Einblick in das höchst spannende Opus des Komponisten Artur Honegger.

Der Eintritt ist frei.

Eine Veranstaltung der Konzilstadt Konstanz in Zusammenarbeit mit dem Sinfonischen Chor Konstanz.

Nachgelesen

Hus-Oratorium entdeckt

Das Oratorium „Jan Hus“ von Carl Loewe wurde letztmals vor über 100 Jahren aufgeführt. Die Wiederentdeckung dieses Werks verdankt sich dem Ostschweizer Dirigenten Mario Schwarz. Es existieren weltweit nur wenige Partituren, eine davon besitzt er selbst. Zusammen mit Elisabeth Zweifel entstand aus dieser handschriftlichen Partitur in mühsamer Kleinarbeit ein Computersatz für Chor und Orchester. Dieses Werk wurde mit dem Kammerchor Oberthurgau und dem Collegium Musicum St. Gallen aufgeführt. Die tragische Handlung führt ins 15. Jahrhundert zu Zeiten des Konzils zu Konstanz

(1414 – 1418). Jan Hus prangerte in Prag die Missstände in der Kirche an und wurde nach Konstanz eingeladen, um dort seine Thesen vorzutragen. Trotz der Zusage freien Geleits wurde er als Ketzer angeklagt und auf dem Scheiterhaufen verbrannt.

Carl Loewe (1796 – 1869) komponierte das Werk 1841. Er schuf 17 Oratorien und fünf Opern und viele Balladen, die er jeweils selbst vortrug. Leider fanden seine Werke – mit Ausnahme der Balladen – kaum je Eingang in ein musikalisches Repertoire.

(SÜDKURIER März 2009)

Im Dienst der „musica sacra“

100 Jahre Gebhardschor



Von Gisela Auchter

Kirchenmusik sei ein wunderbares Werkzeug, mit dem man die Herzen der Menschen erreichen kann, sie sei eine Einladung, ohne Vorleistungen zu verlangen, zugleich gesungenes Gebet und Bekenntnis. So formulierte es Weihbischof Rainer Klug, der anlässlich des Patrozini-ums der St. Gebhardskirche – die dankenswerterweise seit vielen Jahren ja auch Heimstatt für unsere Aufführungen ist – gekommen war und das feierliche Pontifikalamt zelebrierte. An diesem 18. Juli war die Kirche gefüllt mit zahlreichen Gemeindegliedern, vielen Gästen und sicher auch einigen Zuhörern, die gekommen waren, um Haydns *Paukenmesse* zu lauschen. Denn der Gebhardschor feierte an diesem Tag gleichzeitig sein 100-jähriges Jubiläum und hatte allen Grund zum Jubilieren. Dass der Chor in den 100 Jahren seines Bestehens nicht die geringste Patina angesetzt hat, sondern jung, frisch, agil und mit hörbarer Freude an der Musik seine „Arbeit“ tut, wurde an diesem Tag deutlich. Unter dem Dirigat von Reinhard Müller, der die musikalische Leitung des Chors seit 1989 wahrnimmt, und mit Unterstützung eines Sinfonischen Orchesters und eines exzellenten Solistenquartetts wurde die Haydn-Messe zum Fest. Als „Credo“ erklang allerdings nicht Haydn, sondern a cappella der entsprechende Abschnitt aus der *Missa Aeterna Christi munera* von Palestrina. Dies sicher nicht ohne Grund. Denn Weihbischof Rainer Klug überreichte zum Chorjubiläum im Namen des Erzbischofs die Palestrina-Medaille des Cäcilienverbandes katholischer Kirchenchöre sowie eine Dankesurkunde. Diese Auszeichnung sei für den Chor freudiger Ansporn, auch

künftig sein Können und Vermögen in den Dienst der Kirchenmusik zu stellen und die Werke großer Komponisten aus Geschichte und Gegenwart aufzuführen, so Pfarrer Dr. Andreas Rudiger, der hier in seiner Eigenschaft als Präses des Chors sprach.

100 Jahre – eine bewegte Geschichte liegt hinter dem Gebhardschor: 1910 gegründet, das bedeutet: Europa stand kurz vor seinem ersten großen Weltenbrand mit dem Ende des Kaiserreiches, es folgten die Weimarer Republik, das Dritte Reich, der Zweite Weltkrieg, die schwierigen Nachkriegsjahre. Alle diese Ereignisse konnten dem Zusammenhalt der Chorgemeinschaft nichts anhaben, sondern haben diesen eher gestärkt. Heute zeigt sie sich mit ihren etwa 50 aktiven Mitgliedern, unter denen übrigens für uns im Sinfonischen Chor viele (alt)bekannte Gesichter auftauchen, als vitale, hoch motivierte Gemeinschaft, die das kirchenmusikalische Spektrum in Konstanz belebt.

Zum Jubiläum ist unter der Federführung des Vorstandsvorsitzenden Werner Winterer eine inhaltsreiche Festschrift erschienen. Sie enthält eine ausführliche Chronik der Chorgeschichte, eine Auflistung der aufgeführten Werke, die eine oder andere „Personalie“, Begebenheiten aus dem Chorleben, der „alltäglichen“ musikalischen Chorarbeit und so manches „Schmankerl“, nicht zuletzt einen Bericht über den Orgelbauverein, der sich für die dringend benötigte neue Orgel engagiert, – lesens- und studierendwert!

Der Sinfonische Chor gratuliert dem Gebhardschor zum Jubiläum mit einem herzlichen „Weiter so“.

Weitsicht, Energie, Geduld:

Alfred Greis als Chef der Claude-Dornier-Schule Friedrichshafen verabschiedet

Von Wolfgang Müller-Fehrenbach

Es gibt nur wenige Schulleiter dieses Kalibers. Alfred Greis prägte das berufliche Schulwesen, das für so viele junge Menschen entscheidend ist: für ihren Schulerfolg, für ihre Einstellung zum späteren Beruf, für den Berufseinstieg selbst, aber ebenso für ihr soziales Verhalten gegenüber Mitbewerbern, Vorgesetzten und späteren Mitarbeitern in dann eigenen Betrieben.

Berufliche Schule wird immer noch als „zweiter oder gar dritter Bildungsweg“ unterschätzt, der eigentliche gesellschaftliche Wert, der erfolgreiche Aufstieg in höchst verantwortungsvolle Positionen von der akademischen „Führung“ manchmal deklariert. Es sähe aber in Deutschland ohne dieses berufliche Bildungswesen düster aus. Weltweit gilt unser duales System „Schule- Betrieb“ als beispielhaft. Und Alfred Greis ist das lebendige Beispiel für beste Beratung, für Hilfe zur Selbsthilfe und für die Ermutigung der vermeintlich Schwächeren zur Übernahme von Verantwortung geworden.

Als Architekt und Fachberater für das Bauwesen stieg er 1972 in den Schuldienst des Landes ein, hatte wesentlichen Anteil an der guten Entwicklung und am guten Geist der Konstanzer Zeppelin-Gewerbeschule, bis er 2002 vom Oberschulamt Südwürttemberg nach Friedrichshafen berufen wurde. Dort leitete er die Geschicke der „Claude-Dornier-Schule“, einem der großen Berufsschulzentren des Landes, bis zum Sommer 2010. Dieser Schule und unzähligen Bildungsinstitutionen diente Alfred Greis selbstlos, manches Mal über die Grenze der gesundheitlichen Zumutbarkeit und immer in großer Herzlichkeit und



Berufsfreude.

Bei seiner Verabschiedung am 27. Juli wurde ihm in den Dankesreden der oberen Schulbehörde, der Präsidenten der Wirtschaftskammern und des Landrates Lothar Wölfle höchste Anerkennung ausgesprochen. In den Dank flossen nicht unerwartet Gedanken der tiefen menschlichen Verbundenheit und des Bedauerns über den Abschied ein. Abschiedsworte des Personalrates sind dabei besonders glaubhafte Bekenntnisse.

Alfred Greis hat sich um die Schule hoch verdient gemacht. Nachdem er den schulischen Zentralschlüssel nun in andere Hände gelegt hat, ist nicht nur die Familie Greis erleichtert, ihn in der beschützenden Familie zurück zu wissen.

Der SINFONISCHE CHOR KONSTANZ freut sich ebenso über die verdiente Würdigung, die berufliche Entlastung seines Stellvertretenden Vorsitzenden und hofft auf viele weitere gute gemeinsame Jahre. Wie wir Alfred kennen und lieben: Ein Ruhestand wird es eher nicht! Unser dringlichster Wunsch: Gesundheit, Kraft und Gottes Segen.

Großes Gemeinschaftskonzert in Planung

Zu einem mehrtägigen privaten Besuch kamen László Féhér, Domkapellmeister und Leiter des Chores der St.-Stephans-Basilika Budapest, und die langjährige Vorsitzende des Chors, Ancsi Müller, mit ihrem Mann im Juli nach Konstanz.

Bei dieser Gelegenheit gab es ein sehr konstruktives Treffen mit Wolfgang Mettler und Wolfgang Müller-Fehrenbach, bei dem die nächsten gemeinsamen Projekte festgemacht werden konnten.

Danach werden im Juni 2012 die Ungarn nach Konstanz kommen. Gemeinsam soll dann die 1944 entstandene *Missa brevis* von Zoltán Kodály aufgeführt werden. Darüber hinaus wird jeder Chor das Programm jeweils mit kurzen A-cappella-Beiträgen ergänzen. Noch im gleichen Jahr ist ein Gegenbesuch des Sinfonischen Chors in Budapest geplant, wo das Programm wiederholt werden soll.

Schon heute lässt sich sagen, dass sich damit ein weiterer Höhepunkt in der an Höhepunkten nicht armen Geschichte unserer Begegnungen mit befreundeten Chören anbahnt.

Beim Jubiläum des Gebhardshores war auch László Féhér als Zuhörer dabei. Dies nahm er zum Anlass eines Treffens mit Wolfgang Mettler und Wolfgang Müller-Fehrenbach. Hier beim anschließenden Empfang im Garten der Gebhardskirche



Wechsel beim Chorale Prélude

Nach 19 Jahren erfolgreich geführter Präsidenschaft hat sich *Dominique Lozi, Chorale Prélude, Fontainebleau/Avon*, entschlossen, nicht mehr zu kandidieren. Der Sinfonische Chor Konstanz dankt Dominique Lozi, der unseren Partnerchor Chorale Prélude in all den Jahren mit viel Engagement, Hingabe, Humor und Herzlichkeit geführt hat, von ganzem Herzen. Unvergessen ist auch, wie sehr er sich um



die Freundschaft unserer beiden Chöre verdient gemacht hat. Ebenso danken möchten wir seiner lieben Gattin Hélène, die ihren Mann stets tatkräftig und umsichtig unterstützte. Der Sinfonische Chor Konstanz wird mit dem Ehepaar Lozi weiterhin freundschaftlich verbunden bleiben.

Unsere französischen Freunde haben Dominique Lozi einstimmig zum Ehrenpräsidenten ernannt. Darin sehen wir eine große Anerkennung seiner Verdienste um den Chorale Prélude.

Als seine Nachfolgerin wurde *Odile Praly* gewählt. Der Sinfonische Chor Konstanz gratuliert zur Präsidenschaft und wünscht ihr eine erfolgreiche Amtszeit. Möge die Freundschaft zwischen unseren Chören immer weiter wachsen.



**VOLKSBUHNE
KONSTANZ E.V.**



... die gemeinnützige Besucherorganisation
rund um den Bodensee

S

SCHAUSPIEL
im Theater Konstanz



R I N G E

M

MUSIKTHEATER
im Theater St. Gallen



R I N G E

K

KONZERT

mit der Südwestdeutschen Philharmonie



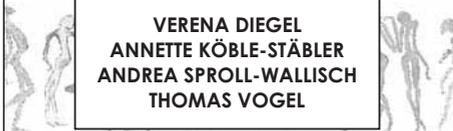
R I N G E

Auskunft u. Anmeldung: Gernot Mahlbacher
Eduard-Mörke-Str. 8 • 78467 Konstanz
Tel 07531/75002 • Fax 07531/9411836
www.volksbuehne-konstanz.de

**ERGOTHERAPIE
FELDENKRAIS
PHYSIOTHERAPIE**

FORUM4

**VERENA DIEGEL
ANNETTE KÖBLE-STÄBLER
ANDREA SPROLL-WALLISCH
THOMAS VOGEL**



**PRAXISGEMEINSCHAFT
Am Tannenhof 2
78464 Konstanz
07531/8080284**

Bildnachweis

*S. 10: Aus: Hilbert, Jörg: Nachtmusik. Cartoons. Celle o.J. (Edition Moeck Nr. 4052)
Fotos: R. Baumgärtner S. 14; Buch S. 15 oben; G. Melsbach-Kiefer S. 15 li. unten;
A. Scherrer S. 15 re. unten; A. Uwira S. 24*

SINFONISCHER CHOR KONSTANZ e.V.



Präsident: Oberbürgermeister Horst Frank
Geschäftsf. Vorsitzender: Wolfgang Müller-
Fehrenbach, Schützenstr. 30, 78462 Konstanz,
Tel. 0 75 31 / 2 58 57, Fax 18 94 21
wolfgang.mueller-fehrenbach@t-online.de
Chorleiter: Wolfgang Mettler, Leinerstr. 18,
78462 Konstanz, Tel. 0 75 31 / 2 25 65,
Fax 91 41 65, wolfgang@mettler-kn.de
Anschrift: Postfach 10 19 39, 78419 Konstanz
Bankverbindung: Sparkasse Bodensee
038 737 (BLZ 690 500 01)

<http://www.sinfonischer-chor-konstanz.de>

Nachrichten 3/2010

CHORNACHRICHTEN

Redaktion: Dr. Hans-Joachim Knopf,
Werner-Sombart-Str. 13d, 78464 Konstanz,
Tel./Fax 0 75 31 / 6 76 84
Anzeigen: Roswitha Baumgärtner
Fürstenbergstr. 46, 78467 Konstanz
Tel. 0 75 31 / 7 92 46
Geschäftsstelle: Maria Rosner
Gerstäckerweg 4a, 78467 Konstanz
Tel./Fax 0 75 31 / 7 33 63
Gestaltung: Gisela Auchter, 78465 Konstanz
Herstellung: Jacob Druck, 78467 Konstanz

Bankverbindung: Sparkasse Bodensee 020 792
(BLZ 690 500 01) Stichwort »Chornachrichten«

dichter dran

auf den versen junger lyrik
poesiefestival konstanz
19.11. – 24.11.2010

KONSTANZ

Stadt zum See
Kulturbüro



Veranstalter: Kulturbüro Konstanz // Tel: 0049 7531 900 900
// kulturbuero@stadt.konstanz.de // www.konstanz.de

LAST-MINUTE TICKETS

FÜR 5 EURO* (8 CHF)
INS KLASSISCHE KONZERT DER
SÜDWESTDEUTSCHEN PHILHARMONIE

... für Schüler, Auszubildende, Studenten,
Wehr- und Zivildienstleistende

WWW.PHILHARMONIE-KONSTANZ.DE

* Karten erhältlich an der Abendkasse – 15 Minuten vor Konzertbeginn – Bester verfügbarer Platz.



Endlich zu Hause



Ihr Partner für:

- ✓ Mietwohnungen
- ✓ Eigentumswohnungen
- ✓ Eigenheime
- ✓ Projektsteuerung
- ✓ Hausverwaltungen



Städtische Wohnungsbaugesellschaft mbH Konstanz

Benediktinerplatz 7
78467 Konstanz
Tel. 07531/98 48 - 0
Fax 07531/98 48-50

info@wobak.de
www.wobak.de

Auktionshaus Michael Bayer

In unseren regelmäßigen Auktionen versteigern wir Antiquitäten, Gemälde, Ikonen, Schmuck, Münzen und Sammlerstücke.

Auktionshaus 1 - Rosgartenstr.14, 78462 Konstanz, Tel: 07531 / 244 51

Auktionshaus 2 - Riedstr.1, 78467 Konstanz, Tel: 07531 / 692 48 53

Auktionshaus 3 - Scheffelstr.27, 78224 Singen, Tel: 07731 / 798 901-02
infos@auktionshaus-bayer.de, www.auktionshaus-bayer.de

A black and white photograph of a bus stop. A large advertisement board on the left displays the text 'Wir wünschen ein erfolgreiches Konzertjahr 2010!'. Three people (two men and one woman) are standing in front of the bus stop, with their arms raised in a celebratory gesture. The background shows a park-like setting with trees and a building.

SCHWARZ GMBH
AUSSEN WERBUNG

Ihr Partner für Out-of-Home-Medien
Großfläche • City-Light-Poster • City-Star-Board • Litfaßsäule • GroBuhr • Transportmedien

Gottlieb-Daimler-Straße 6, 78467 Konstanz
Tel 07531 9858-0, Fax 07531 9858-55
www.schwarz-aw.de



Gemeinsam für Konstanz

Das Stadtmarketing, ein Gemeinschaftsprojekt von:

Nycomed GmbH | Siemens AG Logistikautomatisierung
 Pirelli & C. Real Estate Deutschland GmbH | Stadt Konstanz
 Mainau GmbH | Förderverein Stadtmarketing Konstanz e.V.
 Tourist Information Konstanz GmbH | Sparkasse Bodensee
 EDEKA Frischemärkte Baur

KONSTANZ
 die Stadt am See
 WIR WISSEN
 STAUFANGEN
 WÄRT GUT

Mit freundlicher
 Unterstützung von:

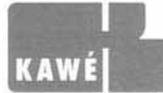


Stadtmarketing Konstanz | Obere Laube 71 | 78462 Konstanz | Tel: +49 (0) 7531 28248-0 | www.stadtmarketing.konstanz.de

**HOTEL
 BARBAROSSA**



Wir polstern alles worauf man sitzen kann



Polsterei Kawé
 Radolfzeller Str.26
 78467 Konstanz

Tel.07531-62659
 Fax 07531-699105
 Kontakt@Polsterei-kawe.de

Fensterbau Häberlein GmbH

Reisstraße 10 · 78467 Konstanz
 Telefon 89 39-0 · Telefax 89 39-20

Fensterbau, Bauschreinerei
 Holz-, Holz-Alu-, PVC-Fenster + Türen
 Haus- und Zimmertüren
 Wärme-, Schall- und
 Sonnenschutz-Verglasung
 Glas- und Fachreparaturen
 Rollläden, Insektenschutzanlagen





OPTIK HEPP
Beste Sicht am See

Hepp & Hepp Optik-Photo GmbH
Marktstätte 9 · 78462 Konstanz
Telefon +49 7531 23552
Telefax +49 7531 22604
e-mail info@optik-hepp.de
web www.optik-hepp.de



Konzil-Konstanz
Konzil-Gaststätten

KONZIL KONSTANZ
Essen. Tragen. Feiern. In historischen Gemäuern.

D-78462 Konstanz
am Bodensee

Hafenstraße 2 (Im Stadtgarten)
Telefon 0 75 31 / 2 12 21 · Fax 1 74 67
mail@konzil-konstanz.de · www.konzil-konstanz.de
– geprüfter umweltorientierter Betrieb –

WOHNGENUSS



Spiegel

grün erleben



Mainaustraße 181 78464 Konstanz
Telefon 07531 93430 Fax 07531 934399



HOMBURGER & HEPP
BUCHHANDLUNG



Münsterplatz 7 | 78462 Konstanz | Tel. 07531 9081-0



brillen müller

Sehen ist nicht gleich sehen.

Kanzleistraße 19 · 78462 Konstanz

Schluss mit Schlaflos!

Ursache für Schlafschwierigkeiten ist oft ein falsches Bett! Mit unserem Innova Messgerät ermitteln wir für Sie Ihr individuelles Bett.

Kommen Sie zum Beratungstermin. Wir lösen Ihre Schlafprobleme.



Bettenhaus Hilngrainer

Wessenbergstrasse -
Münzgasse 30 - Konstanz
Tel. 07531 22278
www.betten-hilngrainer.de

Bad-Renovierung
aus einer Hand



www.eckert-badstudio.de

Besuchen Sie unsere
Fach-Ausstellung
Bad

1797 - 1997

ZWICKER
KONSTANZ
200
JAHRE

*Herrenausstatter Zwicker
Markstätte 16, Konstanz*

BuchKultur Opitz

hinter der Stephanskirche

St.-Stephans-Platz 45
78462 Konstanz
07531-24171
07531-9189528 fax

**Buchhandlung
klassische Noten
klassische CDs
Antiquariat**

Konzertkartenvorverkauf

Tel.: 07531-17777 o. 914517

Mo - Fr 10:00 - 18:30
Sa 10:00 - 16:00

mail@buchkulturopitz.de
www.buchkulturopitz.de

FAUST
DAS KLAVIERHAUS

Fachgeschäft, Meisterwerkstatt, Konzertservice
Stimmungen, Reparaturen, Vermietungen

Kompetenz und Qualität

Konstanz, St. Stephansplatz 23, +49-7531-26615
info@klavier-faust.de • www.klavier-faust.de



Bösendorfer
Feurich
Kemble
Pfeiffer
Schimmel
Seiler
Steingraeber & Söhne
Wilh. Steinberg

Lesen &
träumen.

konstanzer
bücherschiff 

D-78462 Konstanz | Paradiesstrasse 3 | Fon 07531.26007 | www.buecherschiff.de

Sanitär
und Heizung



Bäder zum wohlfühlen

FUCHS 

Fuchs GmbH | Macairestr. 16 | D-78467 Konstanz
Telefon 0 75 31/59 95-0 | Fax 0 75 31 59 95-59
post@fuchs-haustechnik.de | www.fuchs-haustechnik.de

WIE WO WAS
weiß

OBI®

OBI Markt Konstanz
Carl-Benz-Str. 13 • konstanz@obi.de
Tel. 07531 998299 • Fax 07531 998266



bodensee
therme
konstanz

Öffnungszeiten: täglich 9 bis 22 Uhr
Sauna ab 10 Uhr, dienstags Damensauna
www.therme-konstanz.de

**Wir fertigen für Sie
Drucksachen aller Art.
Schnell, preisgünstig, zuverlässig**

D-78467 Konstanz
Byk-Gulden-Straße 12
Telefon 0 75 31/98 50-0
Telefax 0 75 31/98 50 50

**jacob
druck**

GmbH

NACHTSCHWÄRMER

Der Bus nach Mitternacht

Sicher, preiswert & zuverlässig

Wir informieren Sie gerne
www.sw.konstanz.de

STADTWERKE
KONSTANZ

PREMIEREN-ABO 2010/2011

10x

- ... MITFIEBERN AM PREMIERENABEND
- ... DER ERSTE SEIN
- ... ERFOLGE FEIERN
- ... SCHEITERN ERFAHREN
- ... DEM KRITIKER ÜBER DIE SCHULTER SCHAUEN
- ... DIE REDE DES INTENDANTEN HÖREN
- ... THEATER PUR UND EXKLUSIV

Wir beraten Sie gerne!
 Theaterkasse im Stadttheater Tel. 07531.900 150
 Öffnungszeiten Mo-Fr 10-19 Uhr, Sa 10-13 Uhr
www.theaterkonstanz.de

LADIES AND GENTLEMEN

KÄMPFEN WIR NOCH?

SEIT 1607

Konstanz

SPIELZEIT 2010/11

Bis 28.07. zum alten Preis! Ab der nächsten Spielzeit gelten neue Preise.

Die letzte Seite

Namen und Nachrichten

Zum Geburtstag herzliche Glückwünsche

– Sabine Pelzl	11.11.1960	50 Jahre	Sopran II
– Hermann Weis	24.11.1955	55 Jahre	Tenor I
– Prof. Dr. Thomas Gisler	10.12.1965	45 Jahre	inaktiv
– Stefanie Bulling-Siwiek	19.12.1965	45 Jahre	Alt II
– Christiana Meintrup	28.12.1960	50 Jahre	Alt II

Trauer um treue Fördermitglieder

Mit Betroffenheit mussten wir Kenntnis vom Tod unseres Ehrenmitgliedes *Emil Hug* nehmen. Er starb unerwartet am 20. Juli im 81. Lebensjahr. Als langjähriger Direktor der Sparkasse Konstanz hat er sich insbesondere für kulturelle Belange in unserer Stadt interessiert und sich um die Förderung des Gesangs verdient gemacht. Davon konnte der Sinfonische Chor lange profitieren. Gern und dankbar hat der Chor ihn zu seinem Ehrenmitglied gemacht. Auch nach seinem Eintritt in den Ruhestand war er ein treuer Besucher unserer Konzerte und fehlte selten bei unseren Nachfeiern. Viele von uns werden sich an seine Freundlichkeit und Gesprächsbereitschaft erinnern. Wir werden sein Andenken in hohen Ehren halten. Unser Vorsitzender Wolfgang Müller-Fehrenbach hat der Familie im Namen des Chores unsere Anteilnahme und Betroffenheit mitgeteilt.

Auch von unserem Fördermitglied Frau *Dr. Edith Fröhlich* mussten wir Abschied nehmen.

Sie starb am 3. September im hohen Alter von 97 Jahren. Nachdem sie seit 1984 zu unseren Förderern zählte, wurde sie für ihre 25-jährige Treue zum Sinfonischen Chor im Rahmen der Jahreshauptversammlung 2009 geehrt. Ihren Angehörigen sprechen wir unsere herzliche Anteilnahme aus.



Zum 75. Geburtstag von Konrad Seeger kamen als Gratulanten Andrea Uwira (nicht im Bild) und Wolfgang Müller-Fehrenbach. Konrad Seeger hat sich nach vielen Jahren seiner Mitwirkung im Bass zu Jahresbeginn 2010 zurückgezogen.



Gestatten, Familie Häusel – von Haus aus entspannt.

Planbar, zinssicher und Riester gefördert.

**Altersvorsorge –
ich wohne drin!**



Sparkassen-Finanzgruppe · www.LBS-BW.de

Wir geben Ihrer Zukunft ein Zuhause.

Nutzen Sie unseren Immobilien-Service!

DIE BLUMENINSEL



IM BODENSEE

Zum Aufblühen!



JAHRESMOTTO 2010:
*„Feurige Farben -
Azure Aromen“*

„Quellen für die Sinne“

Installationen im Mainau-Park

Bis zum 24. Oktober 2010

„Künstler sehen die Mainau - Frühjahr und Sommer“

Ausstellung auf Schloss Mainau

Vom 16. April bis zum 6. Juni 2010

Gräfliches Inselfest

Bummeln - Einkaufen - Genießen

Im Schlossbereich und Rosengarten

Vom 13. Mai bis zum 16. Mai 2010

Gräfliches Schlossfest

-Noblesse Oblige-

Auf Schloss Mainau

Vom 30. September bis zum 3. Oktober 2010

Weitere Mainau-Highlights auf www.mainau.de!

Die Insel Mainau ist ganzjährig geöffnet. | Mainau GmbH | D-78465 Insel Mainau

Telefon +49 (0) 75 31/303-0 | info@mainau.de | www.mainau.de